

LeserInnenbriefe an: hlz@gew-hamburg.de (wir belassen ggf. alte Schreibung)

Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor

Um sich schlagend

hlz 10-11/2012, S. 38

Als hessische GEW-Kollegin habe ich total irritiert den vierseitigen Artikel "Prechtig" ... von Marc Erang in der hlz 10-11/2012, S. 38-41, gelesen. Die Sendung mit Hüther und Precht hatte ich auch gesehen. Natürlich war in dieser Sendung nicht alles Gesagte sehr tieferschürfend, aber ganz viel der Kritik an unserem Schulsystem und auch an den im System Arbeitenden war sehr wohl zutreffend.

Als Reaktion auf diese Sendung einen so um sich schlagenden Artikel unkommentiert abzdrukken, halte ich aus folgenden Gründen für die Zeitschrift einer Bildungsgewerkschaft nicht für richtig:

- Der Schreiber erweckt den Eindruck, als ob wir mit der bestehenden Schule so richtig zufrieden sein könnten.
- Er versucht die beiden Interviewpartner lächerlich zu machen (z.B. S.39: "...Leckerli fürs Hirn...")
- Er erweckt den Eindruck mit dem Ausdruck "reinste reformpädagogische Gefilde" (S. 39) und dem danach Geschriebenen, dass reformpädagogische Ansätze abzulehnen seien.
- Er bringt Bezüge zu Bertelsmann und dessen Geschichte, die gar nicht Thema der Sendung waren.

Falls Ihr die Sendung nicht gesehen habt, könnt Ihr Euch selber ein Bild davon machen.

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/1720560/Macht-Lernen-dumm%253F>

Mit freundlichen Grüßen
DOROTHEA MANNSHARDT

Einspruch

hlz 12/12, S. 42

Hallo Andreas, zu deinem Abschiedsinterview in der letzten hlz ein paar Bemerkungen und Fragen zu deinen Ausführungen, dass die Betreuung der Schulpersonalräte durch die GEW eine Erfolgsgeschichte ist.

Dies mag für die von der GEW organisierte Fortbildung stimmen, obwohl ver.di einwöchige Seminare und die GEW maximal zweitägige Seminare anbietet. Diese Einschätzung stimmt auch, wenn man die gute Beteiligung an den Personalrätekonferenzen im Curiohaus zu Grunde legt.

Das verschlechterte Personalvertretungsgesetz hat unsere gemeinsame Kraft geschwächt und uns an den Schulen vereinzelt, ohne zu wissen, was andere Schulpersonalräte so treiben. Wie viele Personalräte haben aufgegeben für Rechte zu streiten und an wie viel Schulen gibt es sie gar nicht mehr? Wie viele davon begreifen sich als GEW-Personalräte und verbreiten vor Ort erfolgreich GEW-Positionen? Wie werden Personalräte unterstützt, wenn es Konflikte mit Schulleitungen gibt, weil diese das Personalvertretungsgesetz kaum kennen, es nicht ernst nehmen oder ignorieren?

Erst wenn diese Probleme untersucht, aufgegriffen und mit den Schulpersonalräten solidarisch angegangen werden, kann man rund um von einer Erfolgsgeschichte für die GEW sprechen.

Mit solidarischen Grüßen
WILLI BARTELS

Vorsitzender des Schulpersonalrates
an der Ganztagsstadteilschule
Mümmelmannsberg

Starke Gewerkschaft

Allen Diskussionen über die schwindende Bindungskraft von Großorganisationen zum Trotz: Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) in Hamburg hat 2012 gut 1,5 % Prozent Mitglieder hinzu gewonnen und organisiert jetzt 9350 Beschäftigte aus allen Bildungsbereichen. Rund 70 Prozent der GEW-Mitglieder sind Frauen.

Prüfstelle für Unterrichtsmaterialien

Der DGB und seine Mitglieds-gewerkschaften fordern die für Schulpolitik verantwortlichen Stellen auf, eine staatlich verantwortete Prüfstelle für Unterrichtsmaterialien einzurichten. Mit großer Besorgnis beobachten die DGB-Gewerkschaften die Zunahme von schulfremden Unterrichtsmaterialien, vor allem aus der Finanz- und Wirtschaftsbranche.

Neuer Landesschulrat

Es ist ein Ehrentitel, aber er hat Gewicht in der Hamburger Schullandschaft: Schulsenator Ties Rabe (SPD) hat Norbert Rosenboom zum Landesschulrat ernannt. Der 64 Jahre alte Pädagoge leitet seit 2006 das Amt für Bildung in der Schulbehörde. Rosenboom ist Nachfolger von Peter Daschner, der bis zu seiner Pensionierung Ende 2010 das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung leitete. Rosenboom unterrichtete am Gymnasium Heidberg (Langenhorn) Deutsch, Politik, Geschichte und Darstellendes Spiel und war von 1994 bis 1998 Schulleiter des Gymnasiums

Alstertal in Fuhlsbüttel, ehe er in die Behörde wechselte.

Ganztagsbetreuung

Die Nachmittagsbetreuung findet nach den Sommerferien fast ausschließlich an den Schulen statt. Aber auch von den 200 Grundschulen bieten 204 Schulen dann ganztägige Bildung und Betreuung an. „Die vorher an diesen Standorten eingerichteten Hortangebote werden dabei in die neuen GBS-Angebote übergeleitet sein oder aber nicht mehr weitergeführt werden“, so Behördensprecher Albrecht.

Wild und gefährlich

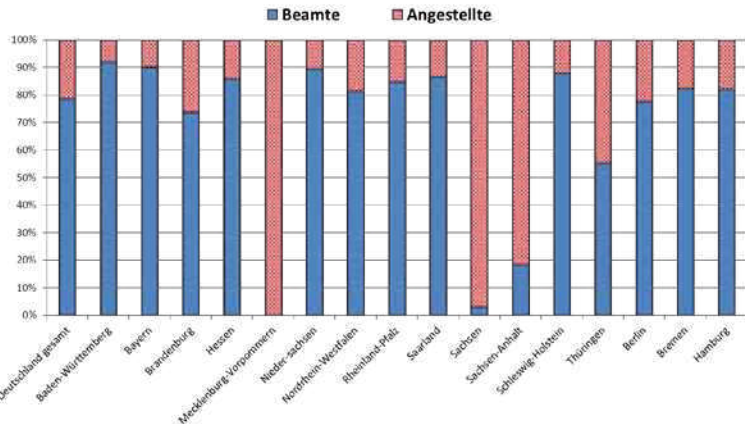
In Tests amerikanischer Wissenschaftler haben Kinder und Jugendliche beider Geschlechter vergleichbare kognitive Leistungen gezeigt. Die Mädchen hatten jedoch die besseren Schulnoten. Es geht um Fertigkeiten wie „die Konzentration des Kindes, das Durchhaltevermögen, die Lernbereitschaft, Selbständigkeit, Flexibilität und das Organisationsvermögen“. Aber genau an diesen Fähigkeiten mangelt es den Jungen, wie eine weitere Befragung der LehrerInnen der gestesteten SchülerInnen ergab. Das Missverhältnis zwischen Testergebnissen und Schulnoten beruht auf derartigen „nicht-kognitiven Fertigkeiten“, schreiben die Autoren.

Die Freude am Lesen wecken

Es sind inzwischen 675 ehrenamtliche MentorInnen und mehr als 90 Hamburger Grund- und Stadtteilschulen, die alle ein Ziel vereint: Sie wollen bei SchülerInnen die Freude am Lesen wecken, die Fantasie der Kinder anregen, ihnen Mut machen, selbst zu lesen und ihnen auf diesem Weg die Chance auf gesellschaftliche Teilhabe erleichtern – unabhängig von ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund.

Beamte und Angestellte im Schuldienst

Schuldienst Länder (gehobener und höherer Dienst) Juli 2010



Ende Februar geht es los: Die Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst (TdL) beginnen. An der Spitze des Kampfes werden unsere KollegInnen aus den neuen Bundesländern stehen

Aus diesem Grund haben sie sich dem Verein Mentor - die Leselernhelfer angeschlossen, der Erwachsene, die Bücher lieben, an Schulkinder mit Sprach- und Leseschwächen vermittelt. Die Betreuung bei dieser Lernhilfe ist 1:1. Unmittelbarer kann Leseförderung nicht sein.

Weitere Informationen gibt es unter www.mentor-hamburg.de oder unter Telefon 20 00 35 64

Förderung hinkt hinterher

In Hamburg ist der Anteil der Schulkinder mit Migrationshintergrund im vergangenen Jahrzehnt stark gestiegen.

Doch die stadtwweit zur Verfügung stehenden LehrerInnenstellen für Sprachförderung blieben, nachdem sie 2005 unter CDU-Regierung um 100 Stellen gesenkt wurden, konstant.

Seelennöte

Eine Studie zeigt mehr niedergeschlagenes oder ag-

gressives Verhalten bei Elf- bis 16-Jährigen in Hamburg als im Bundesdurchschnitt. Danach leiden in Hamburg mehr Jugendliche unter emotionalen Problemen, wie zum Beispiel Niedergeschlagenheit, Angst, Traurigkeit, Schüchternheit. Bei den Jungen sind es in der Hansestadt mit 7,6 Prozent fast doppelt so viel wie im Bundesdurchschnitt (4,1 Prozent).

Neid und Missgunst

Letzte Meldung: Im dritten Quartal 2012 stieg das Geldvermögen der privaten Haushalte auf die Rekordhöhe von 4871 Milliarden Euro. Das teilte die Deutsche Bundesbank mit (28.1.2013).

